

AUSGABE MÄRZ 2023

KILOMETER 780

Das Magazin der Stadtwerke Duisburg

Gewinnen
Sie **eine**
Woche Urlaub
in Dubai!

Duisburg macht's neu!
Reparieren, renovieren
und recyceln.

MADE IN DUISBURG

Der etwas andere Weinhandel in Duissern:
kalt.weiss.trocken.

STADTWERKE

Lösungen für die eigene Stromtankstelle.

ANDERS GESAGT!

ARD-Moderatorin Tessniem Kadiri
über den „Denksport“ Kickboxen.



STADTWERKE
DUISBURG



Jetzt ☀️
19 % MwSt.
sparen!

Sonnige Aussichten für Photovoltaik: Mehrwertsteuer geschenkt!

Günstige Gelegenheit für Sonnenenergie: Seit dem 01.01.2023 fällt auf die Lieferung von Photovoltaik-Anlagen keine Mehrwertsteuer mehr an. Als Duisburgs Marktführer bieten wir Ihnen alles aus einer Hand – von Beratung über Installation bis Wärme- und Speicherlösungen.

Mehr Infos inklusive Online-Konfigurator auf swdu.de/pv



4 Duisburg macht's neu!



12 STADTWERKE DUISBURG

Mit Komplettlösungen für die Stromtankstelle zu Hause machen die Stadtwerke den Umstieg auf Elektromobilität einfach. Im Zusammenspiel mit PV-Anlagen wird das Ganze noch effizienter.

14 KILOMETERWEIT WEG

5.004 Kilometer sind es von Duisburg an den Persischen Golf nach Dubai. Gemeinsam mit **schauinsland reisen** verlosen wir eine Woche Luxus im modernen Orient.



16 NEUIGKEITEN

Wissenswertes auf den Punkt gebracht.

18 MADE IN DUISBURG

Mit der besonderen Mischung aus Weinhandel und Partylocation ist kalt.weiss.trocken in Duissern auch über Duisburg hinaus bekannt.

22 ANDERS GESAGT!

Wie ARD-Journalistin Tessniem Kadiri zum Kickboxen kam und warum das der passende Ausgleich zum Job ist, erklärt sie bei „Anders gesagt!“.



Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger,

ist das noch gut oder kann das weg? Wie können wir nachhaltiger mit Produkten und Rohstoffen umgehen? Diese Fragen beschäftigen immer mehr Menschen in unserer Stadt. Unser Redaktionsteam hat deshalb Frauen und Männer besucht, die auf ihre Weise mit dem Thema umgehen: einen Schuster, der sich für nachhaltigen Konsum einsetzt und alten Schuhen wieder neues Leben einhaucht, einen Allroundhandwerker, der alles rund ums Haus repariert und renoviert, erfahrene Experten, die im Repair-Café dafür sorgen, dass defekte Geräte wieder funktionieren, und eine Unternehmerin, die aus alten Jeans neue Produkte kreiert.

Die Stadtwerke unterstützen beim Umstieg auf Elektromobilität und bieten passende Komplettlösungen für die Stromtankstelle zu Hause an. Im Zusammenspiel mit PV-Anlagen wird das Ganze noch effizienter. Auch hierzu gibt es entsprechende Angebote. Zum 15. Mal in Folge erhalten die Stadtwerke das begehrte Gütesiegel „TOP-Lokalversorger“. Und für alle Kundenkarten-Inhaber gibt es exklusive Frühlingsangebote.

Was zwei Schulfreunde in einer Garage begannen, hört sich nach IT-Start-up an, ist aber ein etwas anderer Weinhandel. „Made in Duisburg“ besucht kalt.weiss.trocken in seiner besonderen Industrielocation. Die Magie des modernen Orients mit atemberaubender Skyline: Das kann der Gewinner unseres Reisegewinnspiels dank schauinsland-reisen eine Woche lang im 5-Sterne-Hotel in Dubai genießen. Ihre überraschenden Einsichten zum Kickboxen teilt ARD-Moderatorin Tessniem Kadiri mit uns in „Anders gesagt!“. Eine digitale Version unseres Magazins gibt es unter km780.de.

Jetzt wünsche ich Ihnen aber erst einmal viel Spaß beim Lesen unserer Frühlingausgabe und schöne Ostertage.

Ihr

Marcus Wittig
Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG

Schuhe für die Ewigkeit

Dietmar Penschek fertigt in seiner Werkstatt maßgeschneiderte Budapester an und repariert kaputte Stiefel. Als Schuhmacher leistet er einen Beitrag zum nachhaltigen Konsum.

In Dietmar Penscheks Werkstatt riecht es nach Bienenwachs und Lösungsmittel. Der 65-Jährige poliert gerade einen braunen Lederschuh. Da hört er ein Klingeln. Penschek unterbricht seine Arbeit und geht nach vorne in den Verkaufsraum. Eine Kundin steht im Laden. In der Hand trägt sie einen Westernstiefel. „Womit kann ich weiterhelfen?“, fragt Penschek. Heike Wenning zeigt ihm den abgelaufenen Absatz ihres Schuhs.

Fachmännischer Blick

Penschek begutachtet den Schaden. „Das bekomme ich repariert“, sagt der Ladeninhaber. „In zwei Tagen können Sie den Schuh abholen, dann ist er so gut wie neu.“ Heike Wenning ist erleichtert. „Schön, dass es hier

noch einen Schuster gibt“, sagt sie. „Sonst müsste ich das gute Stück vermutlich wegwerfen.“ Dann verabschiedet sich die Kundin, und Dietmar Penschek geht zurück in seine Werkstatt.

Der Buchholzer könnte in seinem Alter bereits den Ruhestand genießen. Doch Penschek denkt noch nicht ans Aufhören. Er stellt weiter maßgefertigte Schuhe her, in seiner Werkstatt an der Münchener Straße stehen die dazugehörigen Leisten.

„In zwei Tagen können Sie den Schuh abholen, dann ist er so gut wie neu.“

Dietmar Penschek

Zwei bis drei Aufträge pro Monat nimmt Penschek an. Für die rahmengenähten Budapester aus seiner Werkstatt zahlen Geschäftsleute schon mal 500 Euro. „Dafür müssen sie sich aber auch nicht jedes Jahr ein neues Paar zulegen“, betont der Schuhmachermeister. „Die handgefertigten Modelle halten ewig.“ Penschek verkauft aber nicht nur hand-

gemachte Unikate, sondern verlängert auch die Lebensdauer von alten Schuhen. Er erneuert abgebrochene Absätze, klebt löchrige Sohlen und weitet zu enge Schäfte. Mit dem Handwerk führt Penschek eine Familientradition fort: Sein Urgroßvater Wilhelm Damm senior machte sich 1887 als Schuhmacher im Duisburger Süden selbstständig. Später übernahm dessen Sohn Wilhelm Damm junior das Geschäft. Dietmar Penschek flitzte schon als kleiner Junge durch die Werkstatt, als Jugendlicher half er seinem Opa bei der Arbeit. Er hatte zunächst aber nicht vor, ebenfalls Schuhmacher zu werden. „Ich wollte nach dem Abitur eigentlich Archäologie studieren“, erzählt Penschek.

Die richtige Entscheidung

Doch dann entschloss er sich statt für die akademische Laufbahn doch für einen Handwerksberuf und begann seine Lehre bei einem Betrieb in Dormagen. Penschek baute damals in erster Linie orthopädische Schuhe. Er bildete sich auf diesem Gebiet weiter – und übernahm 1984 den Familienbetrieb in Duisburg. „Das war die richtige Entscheidung“, sagt der Inhaber von Leder Penschek. Die Auftragslage stimmte. Bald konnte Penschek auch für die Kulturbranche arbeiten. Ab 1996 wurde das Musical Les Misérables im neu gebauten „Theater am Marientor“ aufgeführt. Die Produzenten suchten einen Schuhmacher – und fanden ihn in Buchholz. Penschek reparierte die Brokatbrautschuhe und Musketierstiefel der Darsteller. „Wenn die Vorstellungen liefen, hatte ich stressige, aber auch wunderschöne Wochenenden“, erzählt Penschek. „Ich konnte schließlich einen Blick hinter die Kulissen werfen.“

Routinierte Arbeit

Heute ist sein Handwerk gerade während der Karnevalszeit gefragt: Die Gardetänzerinnen kommen zu Dietmar Penschek, wenn's im Schuh drückt. Er weitet dann ihre Stiefel, damit der Auftritt keine Schmerzen verursacht. Auch die Karnevalsprinzen der Stadt geben ihr Schuhwerk in Penscheks Hände. Während er von seiner Arbeit erzählt, setzt sich der Schuhmachermeister auf einen Hocker, um einen Absatz zu reparieren. Er schneidet die Kappe ab, steckt kleine Holzstäbe in die Zwischenräume und setzt ein



In der Werkstatt entstehen neue Lederschuhe [oben]. Inhaber Dietmar Penschek schleift die Ränder [links], bessert Absätze aus [rechts] und setzt sich an eine jahrzehntealte Nähmaschine.



neues Gummi auf. Jeder Nagelschlag sitzt – schließlich ist ein Routinier am Werk. Mit einer Ausputzmaschine schleift Penschek den Absatz zurecht, zu guter Letzt poliert er die Sohle mit einem Bimsstein. Wer die Ausstattung seiner Werkstatt sieht, fühlt sich in eine andere Zeit zurückversetzt. Ein Holzschrank stammt aus der Kaiserzeit. Die Nähmaschine ist 90 Jahre alt. „Aber die funktioniert einwandfrei“, betont Penschek. Er wirft selten etwas weg, das gilt für Werkzeuge, Maschinen und Schuhe gleichermaßen.

Zukunftssorgen

Dass die nächste Generation seiner Familie das ganze Equipment benutzt, hält Penschek allerdings für ausgeschlossen. Er hat vier Söhne, aber keiner wollte Schuhmacher werden. Philipp Penschek verkauft in der Nachbarschaft zur Werkstatt seines Vaters aber immerhin Kinderschuhe. „Da machen wir uns nichts vor, der Beruf des Schuhmachers stirbt langsam aus“, sagt Penschek. Er kann sich an Zeiten erinnern, in denen es allein in Buchholz fünf Mitbewerber gab. Aktuell kennt Penschek in ganz Duisburg keinen weiteren.

„Solange ich Spaß habe, mache ich noch weiter“, sagt der Handwerker. Gerade die Reiter hören das gerne. Aus ganz Nordrhein-Westfalen kommen sie nach Buchholz, um ihre Stiefel reparieren zu lassen. „Die wollen, dass ich ihnen den Ort meiner Grabstätte verrate, weil die gar nicht wissen, was sie ohne mich machen sollen“, sagt Penschek und ergänzt mit einem Lächeln: „Das verrate ich denen aber nicht! Sonst buddeln die mich nachher noch aus.“

■ Denis de Haas



Heike Wenning gibt Dietmar Penschek ihren Stiefel zur Reparatur.

i INFORMATION

Leder Penschek befindet sich auf der Münchener Straße 84 in 47249 Duisburg. Geöffnet ist es montags von 15 bis 18.30 Uhr, dienstags und donnerstags von 10 bis 13 und von 15 bis 18.30 Uhr, mittwochs von 9 bis 13 Uhr sowie freitags von 9 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter: leder-penschek.de

Dieser **Mann** kennt immer **eine Lösung**

Wolfgang Flammersfeld ist Hausmeister. Der Allrounder repariert tropfende Wasserhähne, tauscht gebrochene Fliesen, erneuert kaputte Silikonfugen – und kritisiert, dass wir in einer Wegwerfgesellschaft leben.

Der Arbeitstag beginnt. Wolfgang Flammersfeld dreht den Zündschlüssel. Der Motor seines blauen Transporters erwacht zum Leben, im Radio läuft WDR 4. „Ich mag den Handwerker-Sender“, sagt der 47-Jährige. Seine linke Hand hält das Lenkrad, die rechte Hand den Schaltknopf. Dann geht's los. 20 Minuten durch Duisburg. Flammersfeld parkt vor einer viergeschossigen Wohnanlage. „Hier steigen wir aus“, sagt er. „Wir sind da.“

Handwerker durch und durch

Der Mann aus Alt-Homberg arbeitet als Hausmeister. Im Jahr 2010 hat er sich in der Branche selbstständig gemacht. Und auf der Visitenkarte, die Flammersfeld seinen Kunden in die Hand drückt, steht „Flammy – es gibt immer eine Lösung“. Geht im oder am Haus etwas kaputt, ist er zur Stelle. Falls nötig, auch mitten in der Nacht oder an Heiligabend. „Reparieren, Basteln – da hab ich immer schon ein Faible für gehabt“, sagt Flammersfeld. „Das Handwerken liegt mir im Blut.“

Im zweiten Stock öffnet sich ein Fenster. „Ah! Der Flammy ist da!“, ruft ein Mann. Flammersfeld sieht hinauf, grüßt – und schmunzelt. „Die kennen mich hier alle“, sagt er, „und alle haben immer etwas auf dem Herzen, das ‚mal eben‘ erledigt werden müsste.“ Doch zunächst prüft Flammersfeld, ob an dem Haus alles in Ordnung ist. Er schaut, ob die Dachpfannen an Ort und Stelle sind, ob Unkraut wuchert, ob die Regenabläufe frei sind. Anschließend pickt er

das Netz eines alten Vogelknödels aus dem Blumenbeet. „Soll ja alles ordentlich aussehen.“

Dann geht's runter in den Keller. „Ich muss den Wasserfilter spülen“, sagt Flammersfeld. „Wenn man das nicht regelmäßig macht, setzt der sich zu.“ Besser als reparieren ist immer noch, zu verhindern, dass etwas überhaupt kaputtgeht. „Wir leben in einer Wegwerfgesellschaft. Da habe ich kein Verständnis für“, sagt der Duisburger. „Wenn etwas nicht mehr richtig funktioniert, landet es schnell im Müll – obwohl man vieles für ein paar Euro reparieren könnte.“ Dann öffnet er den Filter, Wasser rauscht in einen blauen Plastikeimer. „Fertig. Das war eine schnelle Nummer. Jetzt fahren wir zum nächsten Haus.“

„Ich steh jeden Morgen um halb sechs auf. Feierabend ist erst, wenn alles fertig ist.“

Wolfgang Flammersfeld

Flammersfeld ist ein Allrounder. Sei es nun ein kaputter Siphon unterm Waschbecken, eine gebrochene Fliese in der Küche, ein tropfender Wasserhahn oder eine gerissene Silikonfuge – „Flammy“ weiß, was zu tun ist. „Diese kleinen Reparaturen machen mir am meisten Spaß“, sagt er. „Ich liebe meine Arbeit. Und ich muss damit gar nicht reich werden. Ich will leben. Wenn ich dann noch am Ende des Monats was sparen kann, ist doch alles gut.“



Wolfgang Flammersfeld im Einsatz: In einem Mehrfamilienhaus spült er den Wasserfilter (oben rechts), nach Feierabend restauriert er in seiner Werkstatt eine alte Schreibmaschine.



Das richtige Werkzeug und Material hat Flammersfeld auch stets parat. In seinem Lager türmen sich Tapeten und Klebebandrollen, Farbeimer und Sprühdosen, Pinsel, Farbroller und Abdeckfolien. An den Wänden hängen Bohrmaschinen und Trennschleifer, Stichsagen und Drahtbürsten. Auf seiner Werkbank steht eine alte Schreibmaschine, die er momentan liebevoll restauriert. „Ich steh jeden Morgen um halb sechs auf. Feierabend ist erst, wenn alles fertig ist.“

Es werde Licht

Nächster Stopp. Flammersfeld klettert aus seinem Transporter und steht vor einem gepflegten Haus mit roter Klinkerfassade. Zielstrebig läuft er zum Garagenhof, ein Bewegungsmelder sei kaputt, das Licht funktioniere nicht mehr, hatte man ihm gesagt. Der 47-Jährige kontrolliert die Technik und, Überraschung, alles funktioniert einwandfrei. „So kann's gehen.“

Flammersfeld arbeitet allein. Obwohl stets viel zu tun ist. Werbung machen muss er nicht, seine Kunden empfehlen ihn weiter. Neben seiner Hausmeistertätigkeit ist er

auch noch als Immobilienverwalter tätig. „Ich hatte es mal mit Angestellten versucht. Aber das ist zu teuer, und die Leute sind oft zu unzuverlässig“, sagt er. „Mein Traum wäre ein geschickter Frührentner, der keine Angst hat, sich auch mal die Hände dreckig zu machen – aber finden Sie mal so jemanden!“

Mitarbeiter des Jahres

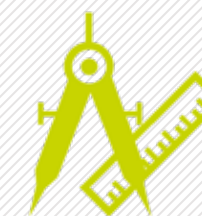
Jetzt parkt Flammersfeld vor einem Mehrfamilienhaus. Die Bewohner hatten im Winter den Außenwasserhahn nicht abgedreht. Das gefrorene Wasser hat die Rohre verbogen.

„Das werde ich als Nächstes reparieren“, sagt er. Doch zunächst steht ein Besuch in der Versicherungsagentur im Erdgeschoss an. „Ah, Flammy, es ist immer wieder schön, dich zu sehen – es vergeht ja keine Woche, in der uns nichts einfällt, wobei du uns helfen kannst“, grüßt Niederlassungsleiter Michael Wegner. Dann zeigt er auf ein Whiteboard an der Wand. Darauf steht in großen Buchstaben: „Unser Mitarbeiter des Jahres: Flammy!“

■ Tobias Appelt

KILOMETER 40

Diese Strecke fährt Wolfgang Flammersfeld, wenn er alle Häuser besucht, für die er verantwortlich ist. Unterwegs ist er in Duisburg und einigen umliegenden Städten. Er hat seine Route im Laufe der Zeit so angepasst, dass er möglichst wenig Kilometer verfahren muss. Zeit ist schließlich Geld. Oder besser gesagt: Zeit ist Freizeit.



Einsatz für mehr

NACHHALTIGKEIT



Thomas Wagner begutachtet einen Hochfrequenzstab.

Die Tüftler des Vereins Duisentrieb sorgen in ihrem Repair-Café dafür, dass defekte Geräte wieder funktionieren – vom historischen Kosmetikstab bis zum modernen Wischroboter.

Ein schriller Ton erfüllt die Werkstatt im Hochfelder City-Wohnpark. Er erinnert an das Geräusch einer alten Türklingel. Thomas Wagner schaut skeptisch drein. „Das hört sich nicht gut an“, sagt der 58-Jährige. In der Hand hält er einen Hochfrequenzstab. Ulrike Heinrich [54] hat das Allzweck-Kosmetikgerät mit ins Repair-Café gebracht. Sie hat es bei einem Antiquitätenhändler gekauft. „Der Stab dürfte vor mehr als neunzig Jahren hergestellt worden sein. Jetzt funktioniert er leider nicht mehr“, sagt sie. „Aber ich möchte ihn nicht so einfach in den Sondermüll geben.“

Reparieren statt wegwerfen

Ihr Ehemann Jörg Heinrich hatte die Idee, das Repair-Café des Duisburger Vereins Duisentrieb aufzusuchen. „Ich hoffe, dass das Team den Stab noch reparieren kann“, sagt der 52-Jährige. Und Thomas Wagner macht ihm Hoffnung. „Ich werde es versuchen“, sagt der gelernte Funkelektroniker. Dann greift er zu einem Messgerät und überprüft die Spannung.

Ins Repair-Café kommen Besucher mit ihren defekten Toastern, Kaffeemaschinen, Küchenmixern, Bügeleisen oder CD-Playern. Sie setzen darauf, dass die Tüftler die technischen Geräte wieder ans Laufen bringen.

„Ich hoffe, dass das Team den Stab noch reparieren kann.“

Jörg Heinrich

„Wir nehmen alles an, was die Besitzer zu uns tragen können und keinen Verbrennungsmotor hat“, erklärt der Vereinsvorsitzende Oliver Jantz und ergänzt mit einem Lachen: „Einen Besucher mit einer Benzin-Kettensäge müsste ich wieder nach Hause schicken.“

Der 56-Jährige stammt aus Hamburg. In seiner neuen Heimat Ruhrort lernte Jantz den Gründer eines Repair-Cafés kennen.

Ihm gefiel die Idee, mit Handarbeit den Elektroschrott zu reduzieren, und brachte sein Fachwissen mit ein. „Zu Beginn sind wir mit unserem Angebot durch Duisburg getourt“, erklärt der IT-Berater. Seit 2018 hat Duisentrieb einen festen Standort im City-Wohnpark. In der Hochhaussiedlung greifen die Teammitglieder zum Werkzeug, schrauben Gehäuse auf und zu, führen Messungen durch und löten Kontakte.

Wissensvermittlung als Chance

Beim Verein geht es aber nicht nur ums Reparieren. „Uns ist die soziale Komponente sehr wichtig“, betont Jantz. Er sieht das Repair-Café auch als gemütliches Treffen, bei dem sich die Besucher bei Kaffee und Kuchen austauschen. Außerdem bietet Duisentrieb regelmäßig Technikkurse für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien an – alles läuft ehrenamtlich ab. „Wir wollen so versuchen, eine Chancengleichheit zu schaffen“, sagt Jantz. Im Nachbarraum beugt sich sein Kollege Michael Drecker gerade über einen Staub-

sauger. „Den habe ich vor der Tür gefunden“, sagt der 71-Jährige. „Ich kann nicht verstehen, dass den jemand entsorgen wollte. Da ist doch kaum was dran.“ Drecker sieht sofort, dass der Filter verstopft ist. Er nimmt sich Tücher und entfernt den Schmutz. Ganze fünf Minuten benötigt Drecker für die Aktion. Der Fuß des Staubsaugers sitzt noch locker. Doch auch dafür gibt es eine Lösung: Drecker nimmt zwei Holzstäbe, drückt sie an den Fuß, wickelt ein Klebeband darum – und schon passt wieder alles. Zum Schluss macht er noch einen Sicherheitstest. „Den Staubsauger haben wir vor dem Müll gerettet“, sagt Drecker.

Die letzte Hoffnung

Er hat auch schon schwierige Aufgaben gemeistert. So kam kürzlich eine Frau mit einem Wischroboter ins Repair-Café. „Der drehte sich nur noch um die eigene Achse“, berichtet Drecker. In einer Elektrowerkstatt hätte die Frau laut ihrer Aussage rund 700 Euro für die Reparatur zahlen müssen. „Das

Geld hatte sie aber nicht“, sagt Drecker. Ihre letzte Hoffnung war das Duisentrieb-Team. Drecker stellte sich der Herausforderung, löste 40 Schrauben und nahm ein Zahnrad heraus. Dann sah er ein Bündel Hundehaare.

„Wir nehmen alles an, was die Besitzer zu uns tragen können und keinen Verbrennungsmotor hat.“

Oliver Jantz

„Die haben den Motor blockiert“, sagt der Elektrotechniker. Er säuberte das Zahnrad, drehte die Schrauben wieder rein und übergab der Besucherin einen funktionsfähigen Wischroboter. „Die wäre mir beinahe vor Freude um den Hals gefallen“, sagt Drecker. Am Nachbartisch hat Thomas Wagner derweil die Ursache für den defekten Hoch-

frequenzstab gefunden. „Der Transponder funktioniert nicht mehr“, sagt der Experte. „Da müssen Sie ein Ersatzteil bestellen.“ Ulrike Heinrich nickt. „Das machen wir“, sagt sie. „Und dann bringen wir das Gerät beim nächsten Repair-Café gemeinsam wieder ans Laufen.“

■ Denis de Haas

INFORMATION

Das Repair-Café im City-Wohnpark [Erdgeschoss in der Heerstraße 31, 47053 Duisburg] ist jeden dritten Freitag im Monat von 16 bis 19 Uhr geöffnet – außer an Feiertagen.

Eine komplette Übersicht mit allen Angeboten des Vereins Duisentrieb findet sich unter: duisentrieb.de



Trubel im Repair-Café: Michael Drecker [rechts] repariert einen Staubsauger, Dieter Kuylaars, Ullrich Heidel und Bayram Aydemir [oben] schauen sich einen CD-Player an, Oliver Jantz [links] empfängt die Gäste.



Ein zweite Chance für die

Jeans

Gaye Sevindim verwertet mit ihrem nachhaltigen Modelabel „Skarabea“ alte Hosen zu Kissen, Rucksäcken und Taschen.

In dem Duisburger Café Edel ist der Jeansstoff allgegenwärtig. Glasuntersetzer aus dem blauen Baumwollgewebe liegen auf den Tischen. Jeans-Rucksäcke stehen neben Jeans-Handytaschen in einem Regal. Und wer ein Kissen, eine Schürze oder einen Schlüsselanhänger aus dem robusten Material sucht, findet den passenden Artikel in einer Auslage. Alle Produkte haben eines gemeinsam: Sie wurden angefertigt aus getragenen Jeans. Gaye Sevindim hat den von ihren Besitzern einst aussortierten Hosen eine zweite Chance gegeben.

Die 47-Jährige führt mit Madita Teerporten das Edel. In einer ehemaligen Druckerei im Stadtteil Duissern schenken sie aber nicht nur Kaffee, Cola und Cocktails aus. Von hier steuert Sevindim auch ihr nachhaltiges Modelabel „Skarabea“. Bevor die Duisburgerin 2019 ihr Start-up gründete, hatte sie viel über die Machenschaften der Textilindustrie gelesen. Sie stieß dabei auch auf ein Bild, das eine Frau in Südostasien inmitten von riesigen Altkleiderbergen zeigte. „Die Klamotten werden sortiert und in der Regel danach geschreddert oder thermisch verwertet“, sagt Sevindim. „Deshalb hat mich das Bild sprachlos gemacht.“

Zeit zu handeln

Sie fasste den Entschluss, sich gegen die Kleiderverschwendung einzusetzen. Gleichzeitig konnte sich Sevindim mit dem Schritt in die Modebranche endlich einen Traum erfüllen: Als sie 16 Jahre alt war, bekam sie von ihrem Vater Ali, der einst als Schneider arbeitete, eine Nähmaschine.



Jeans ist Trumpf: Gaye Sevindim trägt im Café Edel auch mal eine Schürze aus dem Material.

Der Teenager nahm sofort einen alten Sofa-Überwurf und verwandelte ihn in einen Rock und Weste. Gaye Sevindim fasste später den Entschluss, Textildesign zu studieren. Die Beraterin im Berufsinformationszentrum fand das aber keine gute Idee. Stattdessen empfahl sie der Schülerin ein BWL-Studium. „Sie wusste, dass ich aus einer Arbeiterfamilie stamme, und empfahl mir diesen Weg, um bessere Chancen zu haben“, erzählt Gaye Sevindim.

Für eine bessere Welt

Sie hörte auf die Beraterin. Ihr Studium drehte sich also um Statistiken und nicht um Stoffe. Nach ihrem Abschluss arbeitete Sevindim mehr als 20 Jahre als Personalerin. „Und trotzdem wollte ich noch was anderes machen und einen Beitrag für eine bessere Welt leisten“, erklärt Sevindim. Also gründete sie aus Überzeugung und hatte auch schnell einen Namen gefunden. Gaye Sevindim machte als Kind viel Unfug. Deshalb nannten ihre Eltern und ihre Geschwister sie immer Karaböcek, was auf Türkisch Mistkäfer bedeutet. Sevindim nahm die wissenschaftliche Bezeichnung und machte daraus eine weibliche Version – und kam so zu „Skarabea“.

Dass sie neue Produkte aus alten Jeans herstellen wollte, stand auch schnell fest. „Dann habe ich mir die Frage gestellt, wie ich ans Material kommen soll“, sagt Sevindim. Klamotten aus der Altkleidersamm-

lung zu nehmen, stand nicht zur Debatte. Sie brauchte einen Händler, der sich mit Wiederverwertung auskennt. Sevindim fand das passende Unternehmen und wollte dort sogenanntes Blauzeug kaufen – so heißen alte Jeans in der Recycling-Branche. Bei der Verhandlung kam ihr Gegenüber auf die Mindestabnahme zu sprechen. Unter fünf Tonnen kämen sie nicht ins Geschäft. „Da hat mir erstmal der Atem gestockt“, sagt Sevindim. „Und trotzdem haben wir uns darauf eingelassen.“

„Wenn ich alles selbst verarbeitet hätte, wäre ich bis zum Renteneintritt nicht fertig geworden.“

Gaye Sevindim

Einige Wochen später fuhr an einem heißen Sommertag ein Lkw in Duissern vor. Er hatte neun Ballen gebündelter Jeans geladen. Gaye Sevindim stand vor der Frage, wie sie mit ihren Helfern die Ware von der Straße ins Lager bringen sollte. Ihr kam der Serienheld MacGyver in den Sinn, der durch seine Tüfteleien jedes Problem löst. „Wir haben uns Rampen und Flaschenzüge gebaut“, erzählt Sevindim. „Am Ende hatten wir fünf Tonnen Jeans unter unserem Dach.“

Nun begann die kreative Arbeit. Sevindim setzte sich an eine Industrienähmaschine und fertigte erste Schnittmuster an. Bald hatte sie die ersten Brustbeutel und Platzdeckchen fertig. Doch der Jeansberg war nur minimal geschrumpft. „Wenn ich alles selbst verarbeitet hätte, wäre ich bis zum Renteneintritt nicht fertig geworden“, erzählt Sevindim. Also machte sie sich auf die Suche nach einem Produzenten. In Deutschland fand sie keinen passenden Partner – dafür aber in Polen. Sevindim wollte den Betrieb besser kennenlernen und besuchte ihn vor Ort. „Die Arbeits- und Produktionsbedingungen dort waren sehr gut“, erzählt die Unternehmerin. Außerdem hielt sich der CO₂-Ausstoß beim Transport in Grenzen. Und deshalb lässt sie die „Skarabea“-Produkte nun in Polen herstellen.

Markt im Blick – flexibel in der Produktauswahl

Der Partner verarbeitet gerade die fünfte und letzte Tonne. Gaye Sevindim muss bald nachbestellen. „Aber diesmal werde ich nicht so eine große Lieferung in Auftrag geben“, sagt sie und lacht. Nach mehr als drei Jahren am Markt kann Sevindim auch sagen, was läuft: Handytaschen gehen bei „Skarabea“ gut, Laptoptaschen hingegen weniger. Deshalb möchte sie das Sortiment anpassen – und so noch mehr Jeans eine zweite Chance geben.

■ Denis de Haas

Ein Käfer ziert das Logo des Modelabels [links]. Gaye Sevindims zeigt ein Foto eines Jeanslagers [Mitte] und eine Auswahl aus ihrem Sortiment [rechts].



Die Tankstelle zu Hause

Wer auf Elektromobilität umsteigt, spart bares Geld mit der richtigen Ladeinfrastruktur. Die Stadtwerke Duisburg helfen beim Umstieg und bieten Komplettlösungen für die Stromtankstelle an der eigenen Hauswand.

Auf weit mehr als eine halbe Million hat sich die Zahl der zugelassenen Elektroautos in Deutschland allein im vergangenen Jahr verdoppelt. Die Tendenz zeigt weiter rasant nach oben. Weil neben vielen Firmen auch immer mehr Privatleute den Schritt in Richtung Elektromobilität wagen, stellt sich für viele Neufahrer von E-Autos die Frage, wo sie ihren neuen Flitzer am besten aufladen. „Studien zeigen uns eindeutig, dass 70 bis 80 Prozent aller Ladevorgänge zu Hause oder bei der Arbeit erfolgen.

Also müssen dort leistungsstarke Lademöglichkeiten geschaffen werden, und da ist die Wallbox die bequemste und sicherste Variante“, sagt Kornelia Tornow von den Stadtwerken Duisburg.

An einer Wallbox lädt der Akku im Schnitt fünfmal schneller und vor allem

sicherer als an der normalen Haushaltssteckdose. Eine herkömmliche Steckdose mit einer Ladeleistung von 2,3 Kilowatt [kW] ist nicht dafür gedacht, mehrere Stunden heiß zu laufen. Dies kann im schlimmsten Fall zu einem Kabelbrand führen.

Die richtige Wallbox ist entscheidend

Es empfiehlt sich daher das Laden mit einer passgenauen Wallbox. Die muss auf das Elektroauto abgestimmt sein,

denn es bringt nichts, eine 22 kW starke Wallbox und ein nur 11 kW ladefähiges Auto miteinander zu koppeln. Man kann die Ladeleistung allerdings auch aufgrund des Ladeverhaltens festlegen: Wer vor allem nachts lädt und deshalb nicht auf schnelle Ladezeiten angewiesen ist, kommt mir einer 11-kW-Wallbox gut zurecht. Soll das Elektroauto tagsüber und möglichst schnell geladen wer-

den, ist eine Wallbox mit höherer Ladeleistung von beispielsweise 22 kW ratsam. Am effizientesten und zugleich kostengünstigsten wird es langfristig, wenn man den Strom für das neue Elektroauto selbst auf dem eigenen Dach mit einer Photovoltaik-Anlage [PV-Anlage] produziert. Weil das Auto die meiste Zeit des Tages steht, ist das Laden problemlos möglich, und Auto steigert den wichtigen Eigenverbrauch einer PV-Anlage enorm. „Außerdem wird auf diese Weise die ohnehin schon gute Klimabilanz eines Elektroautos noch weiter gesteigert. Und zwar um bis zu 70 Prozent“, sagt Kornelia Tornow.

Auch in Sachen PV-Anlage sind die Stadtwerke Duisburg für alle Menschen in der Stadt der erste Ansprechpartner. Von der ersten Idee bis zur produzierenden Anlage auf dem Dach begleiten die Stadtwerke Duisburg alle Interessierten auf dem Weg zum selbst erzeugten Strom. Auch hier bietet der lokale Energiedienstleister attraktive Komplettpakete an: swdu.de/pv

■ Felix zur Nieden

Die passende Lösungen für Ihren Umstieg auf Elektromobilität

Egal ob als Wohnungs- und Hauseigentümer oder Mieter – die Stadtwerke Duisburg haben für jeden die passende Wallbox-Lösung. Inklusive Überprüfung des Hausanschlusses, Planungsunterstützung und Installation. Und natürlich kennen die Experten der Stadtwerke auch die aktuellen Möglichkeiten öffentlicher Förderprogramme für den Umstieg auf Elektromobilität.

Möglich ist zudem ein vorgeschalteter Check der elektrischen Anlagen [Kosten: 199 Euro*] samt Empfehlung für die Auswahl der richtigen Wallbox.

S-Line

Mobility Pack Home S-Line ab 999 €

[mit Ladesteckdose Typ 2 und Ladekabel Typ 2]

- Ladeleistung bis zu 11 kW
- LED-Ladeanzeige
- Zugangskontrolle und Schutz mit RFID-Karte**
- DC-Fehlerstromerkennung
- FI-Schutzschalter Typ A
- Option zur intelligenten Steuerung***
- Ausführliche Fördermittelberatung

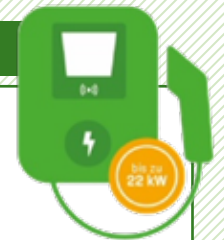


Pro-Line

Mobility Pack Home Pro-Line ab 1.399 €

[mit Ladesteckdose Typ 2 und Ladekabel Typ 2]

- Ladeleistung bis zu 22 kW
- 3,5"-Farbbildschirm
- Zugangskontrolle und Schutz mit RFID-Karte**
- DC-Fehlerstromerkennung
- FI-Schutzschalter Typ A
- Option zur intelligenten Steuerung***
- Ausführliche Fördermittelberatung



* Bruttopreise ** Funkerkennung dient einer drahtlosen Übertragung von sensorgenerierten Messwerten.
*** Eine intelligent gesteuerte Ladestation/Wallbox kann mit anderen Komponenten des Stromnetzes kommunizieren – zum Beispiel, um die Ladeleistung zu begrenzen oder zeitlich zu verschieben.

Daneben bieten die Stadtwerke Duisburg auch Montagepakete an. Damit gibt es von der ersten Beratung vor Ort bis zur Inbetriebnahme alles aus einer Hand.

Montage-Paket 1

Light Paket: ab 499 €

- Kombination mit Wallbox
- Inkl. E-Check
- Montage, Inbetriebnahme und Einweisung am vorbereiteten Montageort
- Anfahrt im Duisburger Stadtgebiet inklusive



Montage-Paket 2

Comfort Paket: ab 939 €

- Kombination mit Wallbox
- Inkl. E-Check
- Montage, Inbetriebnahme und Einweisung am vorbereiteten Montageort
- Kabelverlegung bis zu 15 m vom Zählerschrank entfernt
- Zwei Wanddurchbrüche inbegriffen
- Anfahrt im Umkreis von 30 km inklusive



Zwischen Märkten,
Malls und Megaprojekten:

Dubai

Exotische Düfte, purer Luxus und Attraktionen der Extra-Klasse: Bei einer Flugreise nach Dubai lassen sich unsere Gewinner von der Magie des modernen Orients verzaubern.

Es ist selten, dass man bereits beim Anflug einige der wichtigsten Attraktionen eines Reiseziels erblicken kann, noch bevor man die Sicherheitskontrolle des Flughafens passiert hat – die Passagiere der Maschinen mit Reiseziel Dubai können aber genau das.

Griff nach den Sternen

Die schillerndste Metropole der Vereinigten Arabischen Emirate offenbart schon einige ihrer Sehenswürdigkeiten, während man noch über dem Persischen Golf im Landeanflug auf den Dubai-Airport kreuzt. Sichtbar werden Inseln in Palmenform, die ockerfarbene Wüste im Hintergrund und eine Skyline, in der mehr als 300 Wolkenkratzer mit mindestens 150 Metern Höhe die Blicke anziehen und deren Fensterfronten die gleißende Sonne spiegeln. Weithin sichtbarer Primus ist der Burj Khalifa, das mit 828 Metern höchste Gebäude der Welt – ein Zeichen dafür, dass das Herrscherhaus um den Emir Muhammad bin Raschid al Maktum nach den Sternen greift und zumindest schon den Himmel erreicht: Willkommen in Dubai – einem immens reichen Stadtstaat mit mittlerweile mehr als drei Millionen Einwohnern, der vor dem ersten Ölfund im Jahr 1966 lediglich ein regionales Zentrum für einige Perlenfischer war.

Zwischen und in den Prunkbauten sowie überall in der Golfmetropole befinden sich zahlreiche luxuriöse 5-Sterne-Hotels wie

das unter anderem wegen seiner erstklassigen Kulinarik beliebte Hotel JA Lake View im südlich des Zentrums gelegenen Städtchens Jebel Ali, das nicht nur einen formidablen Blick auf einen See und den eigenen Golfplatz offenbart, sondern auch unweit einer der kommenden Attraktionen der Emirate gelegen ist: der künstlichen Inselwelt The Palm Jebel Ali, deren Bau im Jahr 2002 begonnen wurde.

Luxus pur auf den Palmeninseln

Wie das dann aussehen wird, ist an sich kein Geheimnis. Nur etwa 40 Kilometer nördlich von Jebel Ali ragen die sandigen Fächer der vorgelagerten künstlichen Insel The Palm Jumeirah in den Ozean. Diese im Jahr 2008 eröffnete Luxusoase ist mit 560 Hektar etwa dreimal kleiner als das Gegenstück vor Jebel Ali, wartet aber mit mondänen Luxushotels, Villen und Ferienhäusern, dem Vergnügungsviertel The Pointe, Shoppingmalls, einer Beachpromenade und einer Monorail-Zugverbindung auf, über die die rund 10.000 Bewohner der Palmeninsel das Festland erreichen können.

Und dort gibt es weitere Attraktionen en masse. Unweit der Palmeninsel steht das ikonische und wie ein aufgeblähtes Segel geformte Luxushotel Burj al Arab, mit seiner auf 312 Metern thronenden Spitze eines der höchsten Hotelgebäude der Welt. Ein paar Kilometer weiter wartet der Badestrand Jumeirah Beach auf alle, die in der Wüstenhitze eine nasse Abkühlung gebrauchen können. Dort findet auch der Flusslauf des Dubai Creek sein Ende und entwässert in den Persischen Golf, bevölkert mit zahlreichen alten Fischerbooten, den Dhaus, sowie zahlreichen Wassertaxis, den Abras. Mit diesen kann man sich auch im Minutentakt für weniger als einen Euro über den Dubai Creek der mittlerweile wichtigsten und buchstäblich größten Attraktion Dubais nähern, dem weithin sichtbaren Burj Khalifa, einem Bauwerk der Superlative.

Kein Gebäude und keine Aussichtsplattform ist höher, die oberste der drei Plattformen thront auf 555 Metern und die Fernsicht reicht bis zu 100 Kilometer weit. Die Eintrittspreise für dieses Vergnügen starten bei 35 Euro pro Person – wer ohne längere Warteschlangen, außerhalb der Stoßzeiten oder einfach nur ein wenig exklusiver das Panorama aus luftiger Höhe genießen will, zahlt einiges mehr. Die Preise für den Zutritt zur obersten Plattform liegen bei mindestens 90

Euro. Viel Holz für viel Vergnügen – und wer noch reichlich „Kleingeld“ übrighat, füttert damit einen von zwei Goldautomaten im Inneren des Turms.

Shopping inklusive

Eine gehörige Portion Dekadenz, die zu Dubai passt wie die Faust aufs Auge. An kaum einem anderen Ort der Welt macht Geld ausgeben so viel Spaß wie hier, aufgrund niedriger Steuern und Zölle gibt es viele Waren zu einem unschlagbar günstigen Preis. Und ob man nun in riesigen Ladentempeln wie der Dubai Mall oder der Mall of the Emirates, edlen Boutiquen und Flagship-Stores internationaler Modemarken oder einfach nur auf den zahlreichen historischen Märkten, den Soukhs, sein Geld investiert – bei dem vorhandenen Angebot wird jeder glücklich. Umso wichtiger ist dabei, die Einfuhrgrenzen in Deutschland im Auge zu behalten: Alle Einkäufe pro Person dürfen nicht mehr als 430 Euro wert sein – alles darüber kostet bei der Einreise nach Deutschland zusätzliches Geld.

Das Schöne: Powershopper müssen sich für die Rückreise ins rund 50 Kilometer entfernte Hotel JA Lake View nicht mit hohen Taxi-Gebühren herumschlagen. Sie können für ein paar Euro einfach in eine U-Bahn der roten Linie steigen und fast vorm Hotel in Jebel Ali aussteigen. Schneller, günstiger und bequemer geht es kaum.

Sven Schneider

Mitarbeiter der DVW mbH und ihrer Tochtergesellschaften sowie aller beteiligten Unternehmen können nicht teilnehmen. Die Reise kann angetreten werden bis zum 16.12.2023 (letzter Rückreisetag). Die Terminvergabe erfolgt nach Rücksprache und Verfügbarkeit sowie außerhalb der bundesweit gültigen Ferien. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung oder Weitergabe an Dritte ist nicht möglich.

KILOMETER 5.004

So weit ist es von Duisburg nach Dubai. Ab Düsseldorf beträgt die Flugzeit in die schillernde Shopping-Metropole am Persischen Golf sechseinhalb Stunden.



schauinsland reisen Gewinnspiel

Gemeinsam mit schauinsland-reisen verlosen wir einen Luxusurlaub für zwei Personen in Jebel Ali im Emirat Dubai. Verbringen Sie sieben Nächte im **JA Lake View Hotel ******* im Doppelzimmer mit Frühstück und Flug ab/bis Deutschland.

Das 5-Sterne-Traumhotel wird Sie mit einem atemberaubenden Blick über den angrenzenden See und hoteleigenen Golfplatz verzaubern. Seine edle Ausstattung und viele kulinarische Köstlichkeiten sorgen für geschmackvolle Erlebnisse. Lassen Sie sich bei Live-Cooking-Abenden oder im indischen Spezialitätenrestaurant kulinarisch verwöhnen und genießen Sie besondere Momente im Gastro Pub oder in der einzigartigen Rooftop Lounge. In der Außenanlage des Hotels sorgen drei Swimmingpools und eine Swim-up-Poolbar für luxuriösen Badespaß. Den 800 Meter langen Privatstrand erreichen Sie nach nur wenigen Gehminuten oder per Transfer.

Wer gewinnen möchte, kann ganz einfach auf unserer Gewinnspielseite [swdu.de/reise](https://www.swdu.de/reise) teilnehmen. Der Teilnahmeabschluss ist der 30.04.2023.

694.158 „Restcents“ für den Kinder- und Jugendtisch Immersatt

Hunderte Mitarbeitende der Stadtwerke Duisburg beteiligen sich jedes Jahr an einer im wahrsten Wortsinne „runden Sache“. Und hunderte weiterer ihrer Kolleginnen und Kollegen aus dem DVV-Konzern tun es ihnen gleich. Denn sie alle machen mit bei der Aktion „Restcentspende“. Monat für Monat lassen sie ihr Nettogehalt auf den nächsten vollen Euro abrunden und spenden die so gesammelten „Restcents“ an eine karitative Einrichtung in Duisburg.



6.941,58 Euro sind auf diese Weise im Jahr 2022 zusammengekommen. Anfang März 2023 freute sich nun der eingetragene Verein Immersatt Kinder- und Jugendtisch über die Spende, die von der DVG-Mitarbeiterin Anna Schlüters überreicht wurde. Seit 2010 sorgt der Verein dafür, dass hunderte Schulkinder in Duisburg ein Frühstück in der Schule bekommen. Seitdem sind schon mehr als 3,4 Millionen Brote an zahlreichen Schulen im gesamten Stadtgebiet ausgeliefert worden.

Und weil sich der Verein ausschließlich über Spenden finanziert, sind die Restcents der DVV-Beschäftigten mehr als willkommen. „Wir freuen uns riesig über die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für uns bedeutet das, dass weitere 14.000 Schulbrote gesichert sind“, sagt Michael Zeltsch, stellvertretender Geschäftsstellenleiter des Vereins.

Immer wieder samstags: monatliche Themenführungen im Zoo Duisburg



Osterführung // 08. April 2023

Warum legen Tiere Eier, gibt es im Tierreich auch bunte Eier und legen nur Vögel Eier? Bei der Osterführung dreht sich alles ums Thema Ei.

Raubtiere // 20. Mai 2023

Sie sind erfolgreiche Jäger und stehen unangefochten am Ende der Nahrungskette: Aber welche Jagdstrategien haben Großkatzen und was steht auf dem Speiseplan der so possierlich wirkenden Erdmännchen? Bei dieser Führung sind Raubtierfans gut aufgehoben.

Wie funktioniert ein Zoo? // 17. Juni 2023

Im Zoo Duisburg leben fast 5.000 Tiere aus mehr als 360 Arten. Sie alle haben besondere Ansprüche an Pflege, Haltung und Ernährung. Aber wie funktioniert ein Zoo? Bei der Themenführung erfahren die Teilnehmer allerhand Interessantes über die tägliche Arbeit in einem Zoo.

Buchung

Eine vorherige Buchung über den Online-Shop des Zoos ist unbedingt erforderlich. Der Preis für die einstündige Führung beträgt 6 Euro für Erwachsene und 3 Euro für Kinder zuzüglich zum regulären Zooeintritt. Die Führung startet jeweils um 12.00 Uhr am Haupteingang.

Alle weiteren Informationen gibt es unter: [zoo-duisburg.de](https://www.zoo-duisburg.de)



Stadtwerke Duisburg zum 15. Mal TOP-Lokalversorger



Mitten in der Energiekrise zeigt sich, wer sich auf seinen Versorger verlassen kann und dass faire Preise und sichere Versorgung für die Kundinnen und Kunden besonders wichtig sind. Aus diesem Grund sind die Stadtwerke Duisburg besonders stolz, in diesem Jahr bereits zum 15. Mal in Folge als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet worden zu sein. In den Versorgungssparten Strom, Gas und Wasser führen die Stadtwerke damit auch 2023 das begehrte Gütesiegel. Bewertet wurden vom unabhängigen Internetportal [energieverbraucherportal.de](https://www.energieverbraucherportal.de) Kriterien wie regionales Engagement, Produktqualität, Kundenfreundlichkeit und Umweltverpflichtung. Ausgezeichnete Versorger müssen dabei in mehreren dieser Kategorien mit besonderen Leistungen überzeugen. Die Auszeichnungen „TOP lokaler Strom- oder Gasversorger“ wird nur an die Unternehmen vergeben, die im Strom- und Gasvergleichstest einen der ersten drei



Plätze an der Stelle ihres regionalen Versorgungsgebiets belegt haben. Im Bereich Wasser werden ebenfalls umfangreiche Kriterien wie Transparenz, Wasserqualität, Service, Kundenzufriedenheit, Kommunikation, Ökologie und regionales Engagement bewertet.

Die Stadtwerke Duisburg suchen: Berater Energiedienstleistungen (m/w/d)

Bei Kunden, Kollegen und externen Dienstleistern findest du immer die richtige Ansprache, die Steuerung oder Durchführung von Energieaudits treibt dir nicht den Schweiß auf die Stirn und du hast deine Projektplanung immer im Blick? Dann wollen wir dich kennenlernen.

Eine wöchentliche Arbeitszeit von 39 Stunden, ein unbefristeter Arbeitsvertrag mit 13. Gehalt und 30 Tage Urlaub gem. Tarifvertrag warten auf dich. Auf unserer Karriereseite [swdu.de/karriere](https://www.swdu.de/karriere) findest du alle Stellenangebote.

Besserwisser*in mit Sachverstand?

Ein Job mit Gestaltungsmöglichkeiten.



Berater
Energiedienstleistungen
(m/w/d)

[swdu.de/karriere](https://www.swdu.de/karriere)



STADTWERKE
DUISBURG

TERMINE

31.03. – 02.04.2023

Handgemacht ist am besten

Das 33. Duisburger Kunsthandwerkerfestival lädt vom 31. März bis 2. April in der Innenstadt zum Bummeln ein. Am 2. April ist zudem verkaufsoffener Sonntag.

09.04., 14.05., 11.06.2023

Marina-Markt

Bummeln, shoppen und entspannen Sie in der Zeit von 11 bis 18 Uhr im Duisburger Innenhafen.

14.04. – 16.04.2023

Street Food & Music-Festival

Auf der Königstraße in der City gibt es jede Menge Leckereien und natürlich auch Feines auf die Ohren.

27.05. – 29.05.2023

Luft und Liebe

Rund um die Villa Rheinperle locken mehr als 40 DJs mit coolen Beats die Tanzfreudigen wieder an die Villenstraße. Mehr Infos und Tickets unter: [luft-und-liebe.com](https://www.luft-und-liebe.com)



Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg; magazin@stadtwerke-duisburg.de
Redaktion: Ingo Blazejewski [V. i. S. d. P.], Thomas Kehler, Felix zur Nieden
Kreation: Stephan Funke
Ausgabe: März 2023
Mitarbeit an der Ausgabe: Sven Schneider, Denis de Haas, Tobias Appelt
Fotografie: Michael Neuhaus [Titel, S. 2, S. 4-5, S. 8-11, S. 18-21.], Daniel Tomczak [S. 2, S. 6-7, S. 22], S. 24], Tim Schlipköther [S. 16], Alfen [S. 12-13], istockphoto [S. 14-15, S. 17], schauinsland-reisen [S. 15], Zoo Duisburg [S. 16]

Druck: IF Publication Service
Digitale Medien GmbH, Viersen
Auflage 244.000

Distribution: DBW Werbeagentur GmbH, Bochum



Weinabende ohne Wissenschaft

Der Weinhandel kalt.weiss.trocken hat sich auch außerhalb Duisburgs einen Namen gemacht. Die Betreiber punkten mit einer besonderen Location – und verzichten auf Chichi.

Kurz vor dem großen Ansturm lehnen Marc Dickmann [46] und Christian Stempel [45] noch entspannt an einer langen Holztheke. Sie stoßen mit einem Glas Grauburgunder auf den Abend an. Aus den Boxen erklingt sanfte Elektromusik. Das Personal trägt Kisten in den Kühlraum, sortiert Flaschen und spült Gläser. „Jetzt haben wir an der Theke noch ausreichend Platz“, sagt Dickmann. „In einer Stunde wird der Andrang beim Ausschank groß sein.“

Über die Stadtgrenzen hinaus bekannt

Es ist Donnerstag, kurz nach 18 Uhr. Der Duisburger Weinhandel kalt.weiss.trocken öffnet unter dem Motto „Thirsty Thursday“ seine Bar. Und an den durstigen Donnerstagen wird es in Duissern richtig voll. Wo einst die Firma Friemann und Wolf Batterien und Akkus herstellte, stimmen sich heute die Besucher auf das Wochenende ein. Sie kommen aus dem ganzen Stadtgebiet, um mit Freunden einen weißen Hinterbichler Sauvignon Blanc oder einen roten Reunis Cebazan Anciens Temps zu genießen. Aber nicht nur Duisburger sind heute zu Gast. Das Hinterhofgebäude mit Industrie-Charme ist auch in Moers, Mülheim und Düsseldorf bekannt.

Als sie loslegten, hatten Marc Dickmann und Christian Stempel keinen Masterplan. Die alten Schulfreunde vom Landfermann-Gymnasium trafen sich abends gerne zum Weintrinken. 2010 kamen sie dann auf die Idee, ein kleines Gewerbe aufzubauen. „Wir sind regelmäßig zu einem Winzer in die Pfalz gefahren und haben dort unseren Kofferraum mit Kisten vollgepackt“, erzählt Stempel. „Und die Flaschen haben wir in Duisburg aus einer Garage heraus an Freunde und Familienmitglieder verkauft.“

Die Nachfrage wuchs ständig. Bald war die Garage zu klein. Dickmann und Stempel mieteten deshalb eine alte Drahtzieherei im Stadtteil Neudorf – und die Geschichte des kalt.weiss.trocken begann. Der Standort regte die Fantasie der beiden Männer an. „Der Ort hatte so einen Charme, da mussten wir mehr draus machen“, erklärt Dickmann.

„Wir sind regelmäßig zu einem Winzer in die Pfalz gefahren und haben dort unseren Kofferraum mit Kisten vollgepackt.“

Christian Stempel

So beantragten die Geschäftsführer eine Schanklizenz und feierten 2015 die erste Party. Von den legendären Abenden schwärmen sie noch heute. „Gäste haben ihre Verlobung bekanntgegeben oder ihre Scheidung gefeiert“, verrät Stempel. „Die ganze Bandbreite des Lebens hat sich bei uns abgespielt.“

Ende 2018 herrschte dann Katerstimmung. Ein Anwohner hatte wegen Lärmbelästigung eine Klage eingereicht und bekam vor Gericht recht. Somit war es vorbei mit den Partys in Neudorf. Die beiden Macher begaben sich auf die Suche nach einem neuen Standort. „Wir haben in Duisburg jeden Stein umgedreht, sind aber nicht wirklich fündig geworden“, sagt Stempel. Corona erschwerte den Plan einer baldigen Wiedereröffnung.

Industriolocation gefunden

Schließlich stießen sie auf das leerstehende Gebäude in Duissern. „Das hat zu unserem Konzept gepasst“, betont Dickmann. Der Geist der Industrie ist auf den 250 Quadratmetern noch allgegenwärtig. Stempel zeigt auf den Boden. Spuren deuten darauf hin, dass hier einst Gabelstapler unterwegs waren. „Der Eigentümer hat uns gefragt, ob er den Boden neu machen soll“, sagt Stempel. „Aber wir wollten ihn so haben, wie wir ihn vorgefunden hatten.“ Hunderter Flaschen in den Regalen dienen neben einem stillgelegten Schaltkasten als Blickfang. >

Christian Stempel [links] und Marc Dickmann [rechts] verkaufen im kalt.weiss.trocken auch ihren eigenen Wein.





Die alte Industriehalle punktet mit einem urbanen Look.

> Vor der Eröffnung stand trotzdem eine monatelange Renovierung an. Die beiden Chefs sind keine Handwerker. Marc Dickmann arbeitet bei einer Bank, Christian Stempel ist Diplom-Kaufmann. Aber die beiden machten vieles selbst, bauten die Theke, zogen Strippen und dekorierten den Raum mit Fahrrädern, Leuchtröhren und Diskokugeln. Am 11. November 2021 gab es dann die erste Party in Duissern – sehr zur Freude des Publikums.

„Wir können Partys feiern, aber auch für entspannte Atmosphäre sorgen.“

Marc Dickmann

Linda Grahl gehörte schon in Neudorf zu den Stammgästen. „Ich war richtig traurig, als der Laden damals schließen musste“, erzählt die 28-Jährige. „Umso mehr habe ich mich gefreut, als bei Instagram die Wiedereröffnung angekündigt wurde.“ Sie trifft sich mit ihren Freunden regelmäßig im kalt.weiss.trocken. Linda Grahl mag den Wein, die Musik, die Einrichtung mit den zu Stehtischen umfunktionierten Holzfässern. „So eine Mischung gibt es in Duisburg sonst gar nicht“, sagt sie.

Gedränge an der Theke

Es ist mittlerweile 19.30 Uhr. Marc Dickmanns Erwartungen haben sich erfüllt – an der Theke herrscht nun Gedränge. Paul Rohde schlängelt sich vorbei an den Gästen und holt Wein-Nachschub. Der 26-Jährige ist mit seiner Kollegin Marie Kolodziej als Betriebsleiter im kalt.weiss.trocken tätig. Er hat eine



Maxime Pottmann schenkt ein Glas Weißwein ein.

Betriebsleiter Paul Rohde serviert einen Gin Tonic.

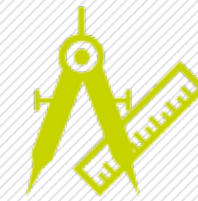


Linda Grahl und Lukas Hillringmann sind Stammgäste im kalt.weiss.trocken.



KILOMETER 306

So weit ist die pfälzische Gemeinde Lamsheim von Duisburg entfernt. Hier ist Lukas Krauß zu Hause. Der Winzer hat mit kalt.weiss.trocken einen eigenen Weißburgunder kreiert.



Erklärung, warum der Laden so gut läuft. „Wir machen aus dem Weintrinken keine Wissenschaft“, sagt Rohde. „Hier muss sich niemand schämen, wenn er keine Ahnung hat.“

Für jeden was dabei

Auch die Chefs vermeiden großes Chichi. Sie sind keine Sommeliers, sondern laut Christian Stempel „reine Autodidakten“. Ihr Fokus liegt auf Weinen junger Winzer aus Deutschland. Wer aber Sorten aus Frankreich, Spanien oder Italien bevorzugt, findet ebenfalls die passende Flasche. Und auch für Nicht-Weintrinker ist die Auswahl groß: So stehen verschiedene Gins, Wodkas, Biere und alkoholfreie Getränke auf der Karte. Paul Rohde arbeitet dabei nicht nur am „Thirsty Thursday“ im kalt.weiss.trocken. Der Laden an der Meidericher Straße ist donnerstags bis sonntags geöffnet. „Bei unserem Angebot sollte für jeden etwas dabei sein“, sagt Marc Dickmann. „Wir können Partys feiern,

aber auch für eine entspannte Atmosphäre sorgen.“ Das kalt.weiss.trocken veranstaltet auch Poetry-Slams, Livekonzerte oder Comedy-Abende. „Wir wollen das Kulturprogramm weiter ausbauen“, sagt Stempel. „Die Nachfrage ist vorhanden.“

„So eine Mischung gibt es in Duisburg sonst gar nicht.“

Linda Grahl

Und auch das kulinarische Angebot hat er mit seinem Partner im Blick: So können sich die Gäste demnächst an einem Antipasti-Büffet bedienen. Im Hof stehen Foodtrucks, bei denen etwa Burger oder Käse-Makkaroni auf der Speisekarte stehen.



Zu vorgerückter Stunde sorgt DJ Pat Simmons für guten Sound.

Es ist 20.30 Uhr. DJ Pat Simmons steht mittlerweile am Plattenteller und sorgt für Stimmung. Er legt an verschiedenen Orten im Ruhrgebiet auf – das kalt.weiss.trocken hat es ihm aber besonders angetan. „Die Location und das Publikum sind spitze, das macht die Arbeit richtig Spaß“, betont der Gelsenkirchener.

Hinter der Theke herrscht jetzt Hochbetrieb. Das Personal wuselt, die Gäste müssen nicht lange für neue Getränke anstehen. „Wir haben ein tolles Team“, sagt Christian Stempel, der vier Festangestellte und 25 Minijobber beschäftigt.

Jeder packt an

Im Mai 2022 stießen die Mitarbeiter allerdings an ihre Grenzen. Das kalt.weiss.trocken veranstaltete eine Party – und der Andrang war riesengroß. Die Besucher feierten im Innenhof und brachten die Gastgeber ins Schwitzen. Eigentlich wollten die beiden Chefs an diesem Abend gemütlich ein Glas Wein mit Freunden trinken. „Doch daran war nicht zu denken“, sagt Marc Dickmann. „Christian und ich haben den ganzen Abend mit ausgedient.“

■ Denis de Haas

INFORMATIONEN

Das kalt.weiss.trocken befindet sich an der Meidericher Straße 6 bis 8 in 45078 Duisburg. Barbetrieb ist immer donnerstags und freitags ab 18 Uhr sowie sonntags ab 15 Uhr. Zudem gibt es regelmäßige Sonderveranstaltungen. Und samstags kann das kalt.weiss.trocken als Eventlocation gemietet werden.

Der Weinhandel hat donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr sowie sonntags von 12 bis 16 Uhr geöffnet.

Weitere Infos auf kaltweisstrocken.de

KICKBOXEN IST FÜR MICH AUCH DENKSPORT

Tessniem Kadiri moderiert in der ARD das Jugendformat „neuneinhalb“. Den passenden Ausgleich zum Job findet die Journalistin beim Kickboxen, wie sie bei „Anders gesagt!“ verrät.

Welche Rolle hat Sport während Ihrer Schulzeit gespielt?

Ich habe sehr viel ausprobiert – unter anderem Schwimmen und Taekwondo. Mein Vater hat mich auch bei einem Leichtathletikverein angemeldet. Da war ich aber richtig schlecht. Ich kann mich noch an meinen ersten Start beim Biegerlauf in Duisburg erinnern. Da kam ich als Vorletzte ins Ziel. Und trotzdem habe ich es sogar mal auf Platz eins geschafft – allerdings als einzige Starterin in meiner Altersklasse. Eine Sportart, die mir richtig Spaß gemacht hat, war Rudern. Ich habe zum Ende meiner Schulzeit sehr viel trainiert.

Sie sind nach dem Abitur zum Studium von Duisburg nach Bonn gezogen. Was stand dort auf Ihrem Trainingsplan?

Mit Rudern war es vorbei. Ich konnte schließlich nicht mehr regelmäßig zum Training an die Regattabahn fahren. In Bonn habe ich ein paar Mädels kennengelernt, die mich zum Kickboxen mitgenommen haben. Allerdings bin ich zu Beginn sehr unregelmäßig zum Training gegangen. Das hat sich seit meinem Umzug nach Köln geändert. Wenn es zeitlich passt, bin ich inzwischen jeden zweiten Tag beim Kickboxen. Allerdings habe ich mich am Anfang in den Boxstudios nicht so wohl gefühlt.

Woran lag das?

Kickboxen ist stark männerdominiert. Wenn ich den Trainingsraum betreten habe, standen da nur Männer herum und haben mich angestarrt. Und viele Boxstudios haben nichts dafür getan, dass mehr Frauen zum Kickboxen kommen. In einem gab es noch nicht einmal eine eigene Umkleidekabine für uns. Das hatte zur Folge, dass sich die Frauen auf der Toilette umziehen mussten.

Wie sind Sie damit umgegangen?

Ich habe schließlich ein Boxstudio gefunden, in dem es Kickboxtraining nur für Frauen gibt. Das war für mich als Anfängerin genau das richtige Angebot. Dadurch konnte ich die Grundtechniken erlernen und gleichzeitig Selbstbewusstsein aufbauen. Mittlerweile trainiere ich in einer gemischten Gruppe und habe da kein Problem mehr mit.

„DU BIST ECHT BESSER GEWORDEN.“

Ist Kickboxen für Sie auch der passende Ausgleich zum Arbeitsalltag?

Auf jeden Fall. Erstmal ist es gut, dass ich für zwei Stunden mein Handy mal aus der Hand legen kann. Da sich mein Beruf auch um Social Media dreht, schaue ich sonst sehr viel auf das Display. Beim Training ist das nicht möglich. Kickboxen bringt mich außerdem körperlich an meine Grenzen. Jede Einheit beginnt mit einem Zirkeltraining. Da komme ich schon ganz schön ins Schwitzen. Kickboxen ist für mich aber auch ein Denksport.

Das würden Laien eher nicht vermuten. Warum ordnen Sie Kickboxen in diese Kategorie ein?

Das ist mir kürzlich im Training wieder bewusst geworden. Ich habe Partnerübungen mit einer Anfängerin gemacht. Und die konnte sich die verschiedenen Schlag- und Trittkombinationen nicht so gut merken. Das ist anfangs aber normal. Damit hatte ich vor eineinhalb Jahren auch noch meine Probleme. Das ist nun mal der große Unterschied: Wenn ich im Fitnessstudio nur Han-

teln stemme, muss ich kaum überlegen. Beim Kickboxen muss ich aber entscheiden, welchen Schlag ich jetzt anbringe.

Haben Sie vor, später mal an Kickbox-Wettkämpfen teilzunehmen?

Nein, das Training macht mir schon genug Spaß, da brauche ich mich nicht mit anderen Kickboxerinnen zu messen. Außerdem wäre es für meinen Job nicht so gut. Mit blauen Flecken sollte ich nicht vor der Kamera stehen. Und das Verletzungsrisiko ist bei Wettkämpfen nun mal höher.

Pokale werden Sie in dieser Sportart also nicht holen. Haben Sie denn einen besonderen Moment als Kickboxerin erlebt?

Da fallen mir sogar zwei Momente ein. Ich war wenige Monate so richtig dabei und bin an einem Montag zum Training gegangen. Es war gerade 9 Uhr morgens. Und um die Uhrzeit trainieren wirklich nur die Leute, die richtig motiviert sind. Der Trainer hat sich die Runde eine Weile lang angeschaut und mir dann zugerufen: „Du bist echt besser geworden.“ Das musste ich abends erstmal meiner Mitbewohnerin und ihrem Freund erzählen. Die beiden sind auch im Kickboxen aktiv und wissen, was so ein Lob bedeutet.

Und was war der zweite Moment?

Eine Trainerin wollte uns eine Übung im Detail zeigen und hat dafür eine Partnerin gesucht. Und dann hat sie meinen Namen gesagt. Ich war ihrer Meinung nach also gut genug, dass wir der Gruppe die Übung gemeinsam zeigen konnten. Das können viele Leute vielleicht nicht nachvollziehen, aber für mich hat es sich wie ein Ritter-schlag angefühlt.

■ Denis de Haas

Tessniem Kadiri (21) wuchs in Neumühl und Huckingen auf. Ihre Freizeit verbrachte sie während ihrer Schulzeit hauptsächlich in der Stadtbibliothek. Tessniem Kadiris journalistische Laufbahn begann in der Jugendreaktion von Radio Duisburg. Heute ist sie als Reporterin und Moderatorin für das gesellschaftspolitische Fernseh-Kinder- und -Jugendformat „neuneinhalb“ in der ARD im Einsatz. Tessniem Kadiri ist außerdem Autorin und Host des Tiktak-Nachrichtenkanals „Niketoknow“ des WDR-Newsrooms. Und sie moderiert das Auslandsformat „Atlas“ von „Funk“.

Mehr zu ihrer Person verrät die Journalistin auf ihrer Internetseite: tessniemkadiri.de





Stadtwerke-Kundenkarte

Nutzen Sie jetzt die vielen Vorteile



Die Stadtwerke-Kundenkarte ist unser exklusiver und kostenloser Zusatzservice für Strom- und Gaskunden der Stadtwerke Duisburg. Profitieren Sie von attraktiven Angeboten bei über 3.000 Rabattpartnern. In Duisburg, der Region, sogar deutschlandweit erhalten Sie Preisvorteile von bis zu 70%. Sofort, unkompliziert und ohne aufwendiges Punktesammeln.

Die digitale Kundenkarte – alle Angebote auf Ihrem Smartphone

Einfach die App Stadtwerke-Kundenkarte in Ihrem App-Store downloaden, installieren und die persönliche digitale Kundenkarte registrieren. Innerhalb von nicht einmal drei Minuten haben Sie vollen Zugriff auf alle Vergünstigungen.

Tanzschule Paulerberg

Danziger Straße 11-13
47057 Duisburg
tanzschule-paulerberg.de



15 %

Sie sparen **15 %** bei folgenden Kursen:

- █ Rock'n'Swing für Einsteiger – Stufe 1
- █ Salsa für Einsteiger – Stufe 1
- █ Fitness-Kurs ZUMBA 10er-Karte [für Neukunden/einmalig]
- █ Fitness-Kurs DANCEFIT 10er-Karte [für Neukunden/einmalig]

Theater Duisburg

Opernplatz
47051 Duisburg
theater-duisburg.de



SPEZIAL

Schauspiel & Konzert // 10 % Ermäßigung

Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten und gilt nicht für Premieren und Sonderveranstaltungen.

Oper & Ballett // Komplettpreis 40 Euro

Für 4 Personen bei ausgewählten Vorstellungen – alle Termine auf theater-duisburg.de, Karten erhältlich an der Theaterkasse.

POCO Einrichtungsmarkt

Fehrbellinstraße 50
47053 Duisburg
poco.de



10 %

Sie erhalten in allen POCO-Einrichtungsmärkten bei Vorlage der Kundenkarte **10 % Rabatt** auf das gesamte Sortiment. Dieses Angebot ist nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen. Der Rabatt wird nicht auf reduzierte Sortimentsware und Werbeware gewährt. Die Stadtwerke-Kundenkarte ist im POCO-Markt vorzulegen.

ABBAMANIA THE SHOW

Rudolf-Weber-Arena
46047 Oberhausen
semmel.de/citypower



SPEZIAL

Sie erhalten einen Preisnachlass von **10 € je Ticket** der Preiskategorien PK 1-3 auf den Ticketgrundpreis [zuzüglich Gebühren und Versandkosten].

Online-Vorteile genießen unter: semmel.de/citypower

Bitte legen Sie mit der Eintrittskarte die Stadtwerke-Kundenkarte vor.

Alle weiteren Informationen zu den Angeboten finden Sie auf stadtwerke-kundenkarte.de.

Jetzt mitmachen und gewinnen!

Die Photo+Adventure ist das Messe-Festival für Fotografie, Reise und Outdoor im Ruhrgebiet. Die Messe findet dieses Jahr am 13. und 14. Mai im Landschaftspark Duisburg-Nord statt. Treffen Sie auf über 150 Aussteller und Marken. Erleben Sie einen bunten Mix aus Reisevorträgen, Foto-Ausstellungen, Workshops und Seminaren. KILOMETER 780 verlost unter allen Inhabern der Stadtwerke-Kundenkarte 10 x 2 Eintrittskarten. Wenn Sie mitmachen wollen, nehmen Sie einfach bis zum 23.04.2023 an unserem Stadtwerke-Gewinnspiel unter stadtwerke-kundenkarte.de/gewinnspiel teil und erleben Sie einen spannenden Tag im Landschaftspark Duisburg-Nord.

Mitarbeiter der DVV mbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

10 x 2
Eintritts-
karten!

